Freitag, 1. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8488.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Lotterie.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 149. Königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 68,787. 3 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 13,736 57,477 und 74,583. 6 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 3491 16,503 34,691 49,967 58,237 und 70,850.

35 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 1149 2872 5004 9519 10,142 11 184 13,571 16,240 16,265 20,275 21,553 22,441 24,803 26,593 26,695 27,618 33,222 33,820 37,385 38,656 44,685 48,105 48,707 54,243 54,896 58,260 58,924 58,938 58,969 59,134 60,686 62,314 65,248 88,168 und 93,462.

43 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 643 2494 4716 5687 6531 7416 10,082 10,227 11,713 14,237 15,937 17,311 19,040 19,642 20,153 20,843 22,302 25,608 27,331 28,142 28,614 31,477 36,516 37,294 39,104 39,496 42,565 43,983 52,983 58,591 59,070 61,701 62,960 63,311 66,926 70,590 71,296 75,559 83,612 85,760 86,965 87,122 und 92,992.

70 Gewinne von 200 Rℓ auf No. 594 1481 7609 7770 8776 10,979 11,006 11,638 13,697 14,182 14,890 17,199 21,768 25,394 25,426 26,031 26,926 28,048 29,507 29,960 34,752 34,762 34,995 35,586 36,399 38,380 39,153 42,846 44,247 44,724 45,435 47,829 51,117 51,585 54,657 55,303 56,574 57,772 58,002 59,799 60,461 61,263 63,296 64,676 68,157 69,254 71,493 71,866 73,740 74,448 76,419 77,224 77,483 77,971 78,607 79,943 79,985 81,478 82,016 83,029 83,248 85,082 87,028 87,757 89,791 91,869 91,926 92,252 92,667 und 94,949.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 7 Uhr Morgens.

Elbing, 1. Mai. Seit gestern Abends 10 Uhr großer Speicherbrand. Die erste Reihe der Speicher rechts der hohen Brücke ist bereits niedergebrannt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Saalfeld (in Thüringen), 30. April. Der erste Zug der Saalbahn ist heute 1¼ Uhr Nachm. in dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen.

Brüssel, 30. April. In der Deputirtenkammer antwortete der Finanzminister Malou auf den Vorwurf, den der Führer der Opposition, Frère Orban, in der Sitzung vom 28. d. gegen die vom 28. d. gegen die vom Ministerium im Allgemeinen befolgte Politik und speziell gegen den Finanzminister erhoben hatte. Malou erklärte, das Ministerium habe bei Uebernahme der Geschäfte versprochen, eine nationale Politik zu befolgen, diesem Versprechen sei dasselbe streng nachgekommen und es werde darin auch ferner fortfahren und seine Politik nicht ändern. Das Land werde in aller Kürze darüber befragt werden, ob eine Aenderung der vom Ministerium eingehaltenen Politik nach seinen Wünschen sei. Der Minister hob dabei hervor, daß die Beziehungen Belgien's zu anderen Mächten niemals so freundlich und herzlich gewesen seien, wie im jetzigen Augenblick.

Danzig, den 1. Mai.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses haben bisher noch nicht dasselbe Interesse zu erregen vermocht, wie die der jüngsten Reichstagssession. Das Expropriationsgesetz, dessen Berathung bisher die meiste Zeit ausfüllte, giebt zu keinen dramatisch bewegten Debatten Anlaß; dennoch verdient der Gegenstand, der bisher trotz vielfacher Anläufe immer noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, mehr Aufmerksamkeit, als ihm zu Theil wird. Wenn auch in dem gegenwärtigen Gesetzentwurf die nöthigen Garantien für eine nach allen Richtungen hin gleich rücksichtsvolle Anwendung des Expropriationsrechtes vermißt wird, so liegt die Annahme desselben trotzdem im Interesse auch der Betheiligten, weil die neue Organisation der Staatsbehörden, bei welchen die vermißten Garantien sich schaffen lassen, nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Die Physiognomie des Abgeordnetenhauses wird sich sofort ändern, wenn das Gesetz über die Verwaltung erledigter Bisthümer zur Verhandlung gelangt. Obwohl dieses Gesetz nicht mehr gegen die Person renitenter Geistlichen mit Strafen sich wendet, so wird es nichtsdestoweniger von den Ultramontanen auf das Heftigste bekämpft werden, gerade weil es den Boden legen will zu organischen Einrichtungen, die auf den Zusammenhang der katholischen Kirchengemeinden durch den Bischof mit dem Papste keine Rücksicht nehmen. Es soll u. A. für gewisse Fälle, nämlich wenn kein staatlich anerkannter Bischof oder Capitelsverweser vorhanden ist, den Kirchengemeinden das Recht zur Wahl der Pfarrer beigelegt werden. Damit wird endlich der Weg betreten, welcher im Stande ist, zu einer dauernden Ordnung auf anderer Grundlage zu führen. Der eingeschlagene Weg wird dazu führen, den Gemeinden das Recht dauernd zu übertragen, damit der Staat von dem Vorwurf entlastet wird, er nehme den Katholiken die Möglichkeit, sich den ihnen convenirenden geistlichen Beistand zu verschaffen. Ob die Katholiken dann von ihrem Rechte Gebrauch machen wollen, das ist ihre Sache. Vielleicht geschieht es anfangs nur vereinzelt, aber allmälig wird sich die Pfarrerwahl einbürgern, und der jetzt unter starkem Terrorismus lebende katholische Clerus wird sich dann auch zum großen Theile der Einfügung in die römische Kampfgenossenschaft wider Preußen entziehen.

Fürst Bismarck hat sich sehr beeilt, den Grafen Arnim nach dem „Pronunciamento“ von Paris zu entfernen. Vorgestern mußte er Mac Mahon sein Abberufungsschreiben überreichen und an demselben Tage noch über Metz nach Berlin reisen, wo ihm die „Kreuz-Ztg.“, die Freundin aller Feinde des Reichskanzlers, bereits ihre „Zustimmung“ entgegenbringt und ihre Ueberzeugung ausspricht, seine Person sei in einer Weise in den Vordergrund gebracht, die der Absicht des Reichskanzlers kaum entsprechen dürfte. In der „Norddeutschen“ läßt der Kanzler den Grafen heute folgendermaßen abfertigen:

Graf Arnim ist der Meinung, wenn verfahren worden wäre, wie er es im Sinne gehabt, so wären die Gegner unverrichteter Sache von dem Concil nach Hause gegangen. Bis jetzt aber haben wir nicht erfahren, was er im Sinne gehabt hat. In eingehenderen Verhandlungen über die Anregung des Fürsten Hohenlohe kann dasselbe nicht wohl bestanden haben, wenn Graf Arnim auch sein besonderes Bedauern darüber ausspricht, daß es zu solchen Verhandlungen nicht gekommen ist. Dieses Bedauern mag Mancher theilen, und gewiß waren die Rathschläge des Fürsten Hohenlohe sehr verständig. Zu Verhandlungen aber gehören Theilnehmer. Daß England und Rußland sich einer solchen Theilnahme prinzipiell und unbedingt, man kann fast sagen, traditionell und verfassungsmäßig versagten, ist bekannt. Daß Deutschland Arm in Arm mit Frankreich, welches damals notorisch seinen deutschen Krieg bereits vorbereitete und seine tapfere Initiative in Rom auffallend schnell zurückzog, sobald Graf Arnim aus eigener Entschließung durch sein Schreiben an Cardinal Antonelli vom 23. April 1870 der französischen Leitung gefolgt war, mit dem Frankreich des Herrn Ollivier, der zu dem Kriege prêt et archi-prêt war, den Papst beruhigt haben sollte, ist nicht wahrscheinlich. Noch weniger nützlich würden die guten Dienste des Grafen Beust an der Spitze Oesterreich's bei solchen Verhandlungen gewesen sein zu einer Zeit, wo dieser Staatsmann wahrscheinlich schon mit seinen fruchtlosen Bemühungen, die österreichische Politik in das französische Fahrwasser zu leiten, beschäftigt war.

Weiter führt der Artikel aus, die Wucherpflanzen seien keineswegs erst auf dem Concil großgezogen, ihre Wurzeln lägen vielmehr Jahrhunderte zurück und seien zunächst in der Wiederherstellung des Jesuitenordens und in der Persönlichkeit eines so ehrgeizigen und kampflustigen Papstes zu suchen, das Concil habe nur eine den Kampf, als gegen den Staat gerüstet, aufklärende und beschleunigende Wirkung gehabt. Dann heißt es:

Die Einrichtungen Friedrich Wilhelms IV., wie sie durch die Verfassung bestätigt wurden, waren aber nicht auf einen Prozeß oder Kampf, sondern auf gutes Einvernehmen, auf einen friedlichen Papst berechnet. Wir bemerken zweitens, daß die vorhandenen Wirren unbegreiflich sind nur für Jemanden, der mit der Geschichte Rom's und Deutschland's unbekannt ist. Und drittens: daß durch diese Wirren nichts in Frage gestellt wird, als übertriebene Ansprüche herrschsüchtiger Priester auf weltlichen Einfluß, Ansprüche, welche niemals ein Gemeingut der Christenheit gewesen sind.

Wenn zum Schluß Graf Arnim ein „bis jetzt äußerlich“ noch im Reichsdienst befindlicher hoher Beamter genannt wird, so wird dies äußerliche Band mittlerweile wohl schon gelöst sein.

Der „erzbereite“ Ollivier mit dem „leichten Herzen“, der in dem officiösen Artikel erwähnt ist, hätte sicher Veranlassung, in stiller Zurückgezogenheit seine Vergangenheit vergessen zu machen. Dennoch hält er seine Landsleute für so thöricht, daß er meint, sie würden ihn noch einmal eine Rolle spielen lassen. Er glaubt, daß die Kammer bald aufgelöst werden wird, und fordert seine ehemaligen Wähler im Var-Departement auf, ihn dann an die Stelle zu befördern, die ihm zukommt. „Der Wahlkampf ist näher als wir glauben — schreibt er — und ihr habt die Mission, mir vor Europa das Wort zurückzugeben“. Solche Unverschämtheit ist nur in Frankreich möglich.

Interessante diplomatische Enthüllungen kommen nur gelegentlich zu Tage, wie bei dem Arnim'schen Zwiste, am wenigsten aber durch die Roth-, Gelb- und Blaubücher. In Oesterreich ist diese Sitte durch Beust eingeführt, auch Andrassy hat wieder einiges „Unschädliche“ für die Delegationen zusammengestellt, der Inhalt des Rothbuches ist aber so langweilig und dürftig, daß das Machwerk nur als eine Verhöhnung der Sitte oder Unsitte solcher Sammlungen diplomatischer Actenstücke und zugleich jeder parlamentarischen Körperschaft erscheinen muß.

Deutschland.

✕ Berlin, 30. April. In der Dienstags-Sitzung der Eisenbahn-Commission berieth man zunächst über eine Anzahl von Petitionen aus der Provinz Preußen, welche den Bau weiterer Eisenbahnen neben den in der Vorlage aufgeführten beantragen, resp. einzelne Abänderungen der projectirten Linien verlangen. Der Abg. v. Saucken-Tarputschen theilte mit, daß bald nach Beginn der diesmaligen Session die Vertreter der Provinz Preußen aus dem Herren- und Abgeordnetenhause zusammengetreten seien, um sich darüber zu verständigen, welches von den vielen Projecten wohl eine besondere Berücksichtigung verdiene. Die freie Commission entschied sich mit Rücksicht auf Königsberg und Elbing für eine Linie Mlawka-Neidenburg-Hohenstein-Bissellen bis Kobbelbude bei Königsberg einerseits und bis Güldenboden bei Elbing andererseits, so wie für eine zweite Bahnstrecke am rechten Weichsel-Ufer von Thorn-Graudenz-Marienwerder-Marienburg. Demgemäß beantragte der Abgeordnete v. Saucken, daß die auf diese Linien bezüglichen Petitionen der Regierung zur thunlichen Berücksichtigung empfohlen, die übrigen dagegen nur als Material für die Entwerfung des demnächst aufzustellenden Staats-Eisenbahnplans übergeben werden möchten. Dieser Vorschlag fand indessen von Seiten des Correferenten Widerspruch, welcher alle Petitionen ohne Unterschied nur als Material zum Eisenbahnplane der Regierung empfohlen wissen wollte. Der Vorschlag des Abg. v. Saucken wurde mit Stimmengleichheit (7 gegen 7 Stimmen) abgelehnt und der Antrag des Correferenten angenommen. Die Berathung ging sodann zu der zweiten von der Regierung in Aussicht genommenen Linie über, welche die Ostbahnstrecke Bromberg-Danzig mit der Thorn-Insterburger Bahn durch eine Querbahn Jablonowo-Graudenz-Laskowitz verbinden und namentlich das jetzt von dem Verkehr abgeschlossene rechte Weichselufer wieder aufschließen soll. Es wurde betont, daß für Graudenz, welches seit Fertigstellung der auf dem linken Weichselufer geführten Ostbahn seinen alten bedeutenden Handel fast ganz verloren, es geradezu eine Lebensfrage sei, durch eine Eisenbahnverbindung die Möglichkeit zu erlangen, Ersatz für den Verlust sich zu verschaffen. Im allgemeinen Landesinteresse wäre eine feste Ueberbrückung der Weichsel in dieser Gegend dringend erforderlich, da dieser oft mehr als 100 Tage im Jahre den Verkehr von einem Ufer nach dem andern versagende Strom nur

---

Samuel Heinicke.

R. Marienburg, 30. April.

Der heutige Tag ist der Todestag eines der wahren Wohlthäter der Menschheit, des eigentlichen Begründers des Taubstummenunterrichts in Deutschland. Samuel Heinicke wurde in dem Dorfe Nautschütz bei Weißenfels am 10. April 1729 geboren. Seine Eltern, sehr wohlhabende Bauersleute, bestimmten ihn schon frühzeitig zur Landwirthschaft und sahen es daher höchst ungern, daß der Knabe Lust zum Studium zeigte. Um letztere im Keime zu ersticken, wurden außer Gesangbuch und Bibel alle Bücher aus dem Hause verbannt, und so mußte sich der Knabe, wenn auch seufzend, dem elterlichen Willen fügen. Doch sich von den Büchern gänzlich zu trennen, vermochte er nicht und betrieb sein Studium daher im Geheimen. So ging es fort bis zum 21. Lebensjahre. Als ihn der Vater aber jetzt noch wider den eigenen Willen verheirathen wollte, da war das Maß voll und er beschloß, das elterliche Haus heimlich zu verlassen. Dieser Vorsatz wurde in ihm noch durch zwei aus Dresden in seine Heimath beurlaubte Soldaten bestärkt, welche ihm die verlockendsten Bilder von dem Soldatenleben entwarfen. Heinicke schnürte alsbald sein Bündel und verließ in aller Stille das heimathliche Dorf.

In Dresden wurde der hochgewachsene, kräftige Bursche zur königlichen Leibwache angeworben. Das dortige Leben gefiel ihm auch ganz gut und zwar besonders deshalb, weil er sich nun wieder mit seinen lieben Büchern beschäftigen konnte. Keine freie Stunde wurde unbenutzt gelassen, und während seine Kameraden sich anderweitig vergnügten, saß Heinicke und studirte. Um das nöthige Geld zu den Lernmitteln zu gewinnen, griff er zur Geige, welche er bereits zu Hause handhaben gelernt hatte, und verdiente sich damit auf Tanzböden und bei Gelagen manchen Groschen. Nach und nach wurde ihm dies aber doch überdrüssig und da er bereits bedeutende Fortschritte in seinem Studium gemacht hatte, so begann er privatim zu schulmeistern. Unter den Kindern, die er zu unterrichten hatte, wurde ihm 1754 oder 1755 auch ein taubstummer Knabe zugeführt, welcher seine Aufmerksamkeit und Theilnahme im hohen Grade erregte. Er versuchte es, ob diesem Unglücklichen nicht vielleicht etwas beizubringen wäre. Und siehe da, es gelang; denn die mechanische Fertigkeit des Schreibens und Zeichnens erlernte der Knabe alsbald, was die Eltern in großes Erstaunen versetzte. Heinicke jedoch freute sich weit mehr über dessen Fortschritte im Rechnen, weil ihm daraus klar wurde, daß hier eine weitere geistige Bildung möglich sei. Er stellte nun Versuche an, dem Taubstummen auch von der Sprache so viel beizubringen, daß er sich über die wichtigsten Dinge aus seiner Umgebung mit vollsinnigen Menschen unterhalten könne und zwar mündlich und schriftlich. Das mündliche Sprechen wollte er anfänglich besonders deshalb gelehrt wissen, weil damals das Schreiben und Lesen namentlich unter dem gewöhnlichen Volke noch eine sehr seltene Kunst und daher kein allgemeines Verständigungsmittel war. Um in diesem Unternehmen möglichst schnell und sicher an's Ziel zu gelangen, forschte er nach, ob nicht irgendwo eine Aufklärung über diese seine Idee enthalten wäre, und fand solche auch zu seiner größten Freude in der lateinisch geschriebenen Abhandlung, dem „Surdus loquens“ von Dr. Amman (1692), welcher zu Warmund bei Leyden als Arzt practisirte und sich nebenbei noch mit dem Unterrichte einzelner Taubstummen beschäftigte. Die Erfolge, welche Heinicke demnächst an seinem Zöglinge erzielte, übertrafen seine Erwartungen. Leider wurde er jedoch durch den Ausbruch des siebenjährigen Krieges in seinem edlen Unternehmen gestört. Er mußte das sächsische Lager bei Pirna beziehen und wurde dann als Kriegsgefangener nach Dresden zurückgebracht. Von dort gelang es ihm zu entfliehen und nach Jena zu entkommen, wo er sich als Student inscribiren ließ. Da ihm aber auch hier die Preußen auf den Fersen waren, floh er nach Hamburg und fand dort Stellung in dem Hause des Grafen Schimmelmann, zunächst als Hauslehrer, dann als Sekretär. Im Jahre 1768 erhielt er durch Vermittelung seines Chefs das Cantorat und Lehramt zu Eppendorf bei Hamburg.

Auch an diesem Orte wurde ihm ein taubstummer Knabe gebracht, an dem er, sich seiner frühern Erfolge zu Dresden erinnernd, sofort den nöthigen Unterricht begann, und er hatte die Freude, denselben schon nach zwei Jahren für reif zur Confirmation erklären zu können. Einen heftigen Gegner bei seinem Bemühen um den Unterricht der Taubstummen fand Heinicke an dem dortigen Pastor Granau, welcher ihn selbst von der Kanzel herab verdammte und als einen Mann bezeichnete, der dem Rathschlusse Gottes vorgreife, indem er Menschen bilde, welche „Gott gezeichnet habe.“ Heinicke ließ sich jedoch dadurch nicht abschrecken, sondern sammelte immer mehr Taubstumme zum Unterricht um sich. Auch fehlte es ihm an Anerkennung nicht. Es kamen viele hochgestellte Personen, selbst aus weiter Ferne, um seinen Unterricht kennen zu lernen. So traf u. A. dort auch der sächsische Hauptmann v. Schröder ein, welcher über die erzielten Resultate dermaßen entzückt war, daß er bei seiner Rückkehr in Dresden sofort die nöthigen Schritte beim Kurfürsten Friedrich August that, um Heinicke für sein Land zur Gründung einer eigenen Taubstummenschule zu gewinnen. Dies gelang auch; mittelst Decrets vom 13. September 1777 wurde Heinicke nach Sachsen berufen und leistete auch dieser Aufforderung um so bereitwilliger Folge, als es schon lange sein sehnlichster Wunsch war, sich der Taubstummenbildung einzig und allein zu widmen. Am 13. April 1778 traf er mit neun taubstummen Kindern in Leipzig ein und eröffnete schon am folgenden Tage seine Taubstummen-Anstalt, die erste in ganz Deutschland und die zweite in der Welt überhaupt. Die erste war 1760 in Paris durch Abbé de l'Epée gegründet. Bis dahin wurden die Taubstummen bei keinem Volke unterrichtet, sondern im Allgemeinen den Stumpfsinnigen gleichgestellt und auch darnach behandelt — abgesehen von den Ausnahmefällen, in denen einige humane Männer oder Väter an ihren eigenen Kindern vereinzelte Versuche des Unterrichts gemacht hatten. Nun aber durch Heinicke und Abbé de l'Epée der Anfang gemacht war, diesen Unterricht wissenschaftlich zu betreiben, durfte auch auf Erhaltung und weitere Entwickelung desselben zuversichtlich gehofft werden, und es sind auch diese Erwartungen wirklich in Erfüllung gegangen. Heute, nach noch nicht 100 Jahren, zählt Preußen allein fast 40 Taubstummen-Institute.

Der Leipziger Taubstummen-Anstalt stand Heinicke mit unermüdlichem Fleiße bis an sein Lebensende vor. Während der Leitung derselben studirte er eifrig fort, schrieb verschiedene Sachen über Taubstumme und deren Bildung und suchte außerdem durch praktische Ausbildung eines Nachfolgers sein Werk zu sichern, was auch vollkommen gelang. Am 30. April 1790 starb er. Seine Ruhestätte in Leipzig ziert zwar kein kostbares Monument, doch sind die vielen deutschen und außerdeutschen Taubstummen-Anstalten, welche mehr oder weniger seinen Grundsätzen folgen und im Laufe der Zeit Tausende der unglücklichen Taubstummen der Menschheit wiedergegeben haben, ein schöneres und dauernderes Denkmal, als ein Kunstwerk von Stein oder Erz.

An Heinicke und sein Werk sich zu erinnern, hat gegenwärtig Westpreußen ganz besondere Veranlassung. Nach Ausweis der statistischen Nachrichten pro 1872 befinden sich nämlich in Westpreußen allein nicht weniger als 1108 Taubstumme im Alter von 5 — 15 Jahren und zwar haben nach den Kreisen aufzuweisen: Elbing 36, Marienburg 88, Stadtkreis Danzig 35, Landkreis Danzig 63, Pr. Stargardt 69, Berent 109, Carthaus 70, Neustadt 21, Stuhm 22, Marienwerder 46, Rosenberg 25, Löbau 24, Strasburg 41, Thorn 25, Culm 32, Graudenz 33, Schwetz 58, Conitz 110, Schlochau 98, Flatow 64, Dt. Crone 39. Von diesen sind leider nicht einmal 90 in dem einzigen Marienburger Institute, und es haben von den übrigen nach der noch vorzunehmenden Erweiterung desselben in den nächsten 8 Jahren höchstens 210 Aussicht auf Aufnahme und Ausbildung. Was wird aber aus den übrigen Unglücklichen? Der größte Theil von ihnen muß — wenn nicht etwas Außerordentliches geschieht, d. h. keine neue Anstalt in der Provinz in Kürze errichtet wird — unausgebildet bleiben und später den Gemeinden zur Last fallen. Denn die Volksschule kann, wie die bisherige Erfahrung beweist, nur ganz Unzureichendes in der Ausbildung der Taubstummen leisten. Es liegt also hier ein dringender Nothstand vor, dem abzuhelfen die Communal-Behörden der Provinz ein lebhaftes Interesse haben. Aber auch der Privatwohlthätigkeit würde sich hier ein dankbares Gebiet des Wirkens eröffnen. Nur müßte die Sache schnell in Angriff genommen werden. Hoffen wir, daß diese Erinnerung in unserer Provinz, die ja wiederholt gezeigt hat, daß es ihr an Gemeinsinn nicht fehlt, nicht unbeachtet bleiben wird.

durch zwei fast 30 Meilen nord- und südwärts auseinanderliegende feste Brücken überspannt sei. Die Wichtigkeit des Baues dieser Weichselbrücke wurde allseitig zugegeben. Von einer Seite wurde indessen bezweifelt, ob es nothwendig sei, sofort die ganze vorgeschlagene Bahnlinie auszubauen. Vorläufig würde eine Bahn von Graudenz nach Laskowitz genügen. Der Zukunft könne es vorbehalten bleiben, derselben eine östliche Verlängerung zu geben. Im Interesse des bald zu erwartenden durchgehenden Verkehrs und der Aufschließung mehrerer bisher von Eisenbahnen noch unberührten fruchtbaren Kreisen beschloß aber die Commission den Ausbau der ganzen von der Regierung beantragten Linie zu empfehlen. — Die Abgg. Sybel, Wehrenpfennig und Petri bringen ein Amendement zum Gesetzentwurfe über die Verwaltung erledigter Bisthümer ein, welches das Wahlrecht des Patrons, resp. der Gemeinde, wie es in der Vorlage verlangt wird, auch in dem Falle eintreten lassen will, wenn durch das gesetzwidrige Verhalten des Bischofs die Besetzung einer Pfarrverwaltung verhindert wird. Das Amendement wurde bereits in der vorgestrigen Versammlung der Fortschrittspartei angenommen. Im Abgeordnetenhause ist man über das Schicksal des Expropriationsgesetzes und der Synodalordnung im Herrenhause nichts weniger als beruhigt. Wie aus den Mittheilungen einflußreicher Mitglieder des Oberhauses hervorgeht, bildet sich eine starke Opposition gegen mehrere Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Sachen des Enteignungsgesetzes. Würde demnach der Gesetzentwurf vom oberen Ende der Leipzigerstraße an das Abgeordnetenhaus zurückgelangen, so wäre es fraglich, ob bei der gedrängten Zeit das Gesetz überhaupt zu Stande kommen würde. Ebenso verhält es sich mit der Kritik unserer Lords über die Synodalordnung, wie sie aus den Commissionsbeschlüssen hervorging. Werden die Amendements der Conservativen im Abgeordnetenhause nicht angenommen, so sollen sie mit mehr Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen werden. — In Prenzlau hat sich ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Grabow gebildet. Dasselbe erläßt einen Aufruf, welcher der Verdienste des trefflichen Mannes nicht erwähnt, sondern nur dem Wunsche Vieler entgegenkommen will, dem Verstorbenen durch Errichtung eines Denkmals auf dem dortigen Kirchhofe ein äußeres Zeichen der Anerkennung zu zollen. Auch hier soll ein parlamentarisches Comité zur Entgegennahme freiwilliger Beiträge für das Grabow-Denkmal ernannt werden.

* Der heutige „Reichsanzeiger" bringt folgenden Kaiserlichen Erlaß: „Auf den Bericht vom 25. d. M. genehmige Ich die Berichtigung der durch Meinen Erlaß vom 16. August 1873 (Gesetz-Samml. S. 397) bestätigten Beschreibung des Königlichen großen Wappenschildes dahin, daß das sub II. No. 38 bezeichnete Feld des Hauptschildes wegen des Fürstenthums Verden im silbernen Felde ein schwarzes Nagelspitzkreuz ist. Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 30. März 1874. Wilhelm. (Contrasignirt:) Camphausen. Gr. zu Eulenburg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Achenbach."

— Zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel für die Erweiterungsbauten in den hiesigen städtischen Gasanstalten beantragt der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. Thlrn.

— Der „Weser-Ztg." wird von hier als Gerücht gemeldet, der Präsident des Reichseisenbahnamts, Scheele, habe die Absicht, sich aus dieser Stellung zurückzuziehen.

— Dem hiesigen Comité zur Errichtung von jüdischen Waisenhäusern in Palästina ist die Abhaltung einer Collecte in jüdischen Haushaltungen für jenen Zweck gestattet worden.

— Die Glattdecks-Corvette „Nymphe" ist am 27. d. M. in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

* Stettin, 1. Mai. Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung die Anstellung eines besonderen Standesbeamten abgelehnt hat, will der Magistrat die Geschäfte eines solchen einem seiner Mitglieder übertragen, für welchen zwei andere als Stellvertreter fungiren sollen. Als Remuneration werden 800 Rb. beansprucht, welche nach der Zahl der aufgenommenen Beurkundungen unter die Drei vertheilt werden sollen. Die Vorlage ist von den Stadtverordneten genehmigt worden, vorläufig nur bis Ende 1875. — (In Königsberg hat der Magistrat zwei Secretäre zu Standesbeamten ernannt, die sich gegenseitig zu vertreten haben. Der Stadtbezirk wird in zwei gleiche Hälften, und zwar in eine nördliche und in eine südliche getheilt werden. Jeder dieser Standesbeamten soll 1000 Rb. Gehalt beziehen.)

Posen, 30. April. Der zweite katholische Religionslehrer am hiesigen Mariengymnasium, Michalski, welcher wegen seiner Weigerung, den Religionsunterricht in deutscher Sprache zu ertheilen, bekanntlich suspendirt wurde, ist vor den Kgl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten geladen worden und heute nach Berlin abgereist.

Friedberg, 28. April. Das hiesige Prediger-Seminar wird nach Ablauf eines Jahres unfreiwillige Arbeitseinstellung machen. Das letzte theologische Examen in Gießen haben zwar drei Candidaten bestanden, die jetzt ihr Jahr in Friedberg absolviren; für die nächsten Semester ist jedoch, nach Mittheilung der „Main-Ztg", in Folge des geringen Besuches der hohen Schule von Theologen durchaus keine Aussicht auf Candidaten vorhanden, und wird so das Seminar nach Verlauf eines Jahres seine Thätigkeit auf eine Zeit lang einstellen müssen.

Frankfurt a. M., 30. April. Nachdem Berlin im Jahre 1851, Memel 1854, Königsberg 1858, Danzig 1859, Breslau 1861, Stettin 1863, Bremen 1871, Köln und Hamburg 1872—73 mit dem Beispiel vorangegangen sind, wird nun Frankfurt als die neunte Stadt ebenfalls ihre wirkliche Berufsfeuerwehr erhalten.

Dresden, 30. April. In der zweiten Kammer wurde heute bei Berathung des Einnahmebudgets die Position von 16,500 Thlrn., als Reinerträgniß der „Leipziger Zeitung", nach lebhafter Debatte, bei der der Minister des Innern, v. Nostitz-Wallwitz, für die Haltung der Zeitung entschieden eintrat, genehmigt; der Antrag auf Streichung des Gehalts für den K. Commissar bei der „Leipziger Zeitung" wurde mit allen gegen 15 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. April. Die Ministerkrisisgerüchte sind verstummt; es waren eben nur Börsengerüchte. Dagegen gewinnt die Ansicht an Boden, daß die Stellung Broglie's anfange, unsicher zu werden; der Premierminister selbst gehört zu denjenigen, welche sie theilen. Dem neuen Plane Broglie's, den Streit wieder zu verschieben, gegenüber hat die Rechte noch keinen Beschluß gefaßt. Was man im Gespräch von Legitimisten hört, klingt ziemlich entschlossen. Von einer der leitenden hiesigen Persönlichkeiten wird ein charakteristischer Ausspruch erzählt. Man sagte ihm: „Herr Herzog, Ihre ganze Politik dient nur dazu, den Bonapartisten vorwärts zu helfen." Und er erwiederte: „Nun wohl, ich will immer noch lieber für die Bonapartisten arbeiten, als gehängt werden." — Aus Chagny in Burgund wird gemeldet: „Unser Städtchen, welches bis jetzt nur durch seinen Weinhandel bekannt war, soll künftig ein Centrum des Widerstandes gegen auswärtige Feinde werden. Die Genieoffiziere sind schon angekommen, um die nöthigen Vermessungen vorzunehmen. Unsere Landsleute sehen dieselben jedoch mit scheelen Augen an, da sie keineswegs von diesen Arbeiten, in Anbetracht der prachtvollen Weinberge, erbaut sind."

— Der Bericht über den Tunnel zwischen Frankreich und England ist dem Generalrath des Departements Pas-de-Calais von Rusart-Nault, Generalrath, vorgelegt. Dieser Bericht, dessen Schlußfolgerungen angenommen wurden, besagt, daß die diplomatischen Schwierigkeiten gehoben und die Fonds für die Vorarbeiten von der Nord-Compagnie in Frankreich und dem South-Eastern in England im Betrage einer Million von jeder Gesellschaft unter der Bedingung gegeben werden, daß die Concession ihnen vor jeder andern Gesellschaft zugesprochen wird. Die Länge des projectirten Tunnels beträgt 50 Kilometer, von denen 30 unter der Meerenge. Die Kosten werden auf 4000 Francs den Meter berechnet, was die allgemeinen Kosten auf 200 Millionen bringen würde.

— 29. April. Der Kriegsminister hat verfügt, daß alle aus den Colonien gebürtigen jungen Leute, welche in Frankreich wohnen, zu dem Militärdienst herangezogen werden sollen, von dem sie bis jetzt befreit waren.

Italien.

— In Parma haben am 19. und 20. d. M. anläßlich der Erhöhung der Marktpreise Unruhen stattgefunden, welche zum Einschreiten der bewaffneten Macht nöthigten. Die Truppen besetzten die Brücken, das Stadthaus u. s. w. und nahmen verschiedene Verhaftungen vor.

England.

London, 29. April. Die spanische Finanz-Commission hat, wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, Anweisungen auf die Rio-Tinto-Minen erhalten, welche einen Theil der Sicherheiten für die Zahlung der fälligen Coupons bilden sollen. Das Eintreffen weiterer Anweisungen auf die Nationalgüter wird noch erwartet.

— Das Bischofshaus der südenglischen Convocation nahm gestern den Antrag der Bischöfe von Lichfield und Winchester an, in Folge Anregung der westindischen und amerikanischen Bischöfe, ein panaglicanisches Concil zum Ausbau des 1867 begonnenen Werkes zu berufen, wobei der Zusammenhang der verschiedenen anglicanischen Kirchen durch einen Föderalverband zu regeln und wo möglich ein Oberhaupt zu wählen sei. Gegen 150 Bisthümer würden hierbei betheiligt sein.

Griechenland.

Athen, 29. April. Zaimis wurde gestern zum Könige berufen und mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Derselbe hat indeß diesen Auftrag abgelehnt und Comunduros zur Bildung eines neuen Ministeriums in Vorschlag gebracht, worauf Letzterer heute vom Könige empfangen und mit der Cabinetsbildung beauftragt worden ist. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 30. April.

Es sind eingegangen von den Ministern der Justiz und des Innern ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Homagialeides und von den Ministern der Finanzen und der Landwirthschaft ein Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Schauprämien für Vollbluts- und Zuchtpferde.

Zweite Berathung des Expropriationsgesetzes 4. Abschn. des 3. Titels (Enteignungsverfahren). §§ 40—44. Biesenbach u. Gen. beantragen, diesem Abschnitt einige Paragraphen hinzuzufügen, durch welche dem enteigneten Grundeigenthümer, im Falle das Unternehmen aufgegeben oder das Grundstück zu dem Zwecke des Unternehmens entbehrlich wird, binnen zwei Monaten ein Vorkaufs- bezw. Wiederkaufsrecht eingeräumt wird. Bestreitet der Unternehmer das Dasein der oben angegebenen Bedingungen, so soll richterliche Entscheidung eintreten. — Abg. Tiedemann schlägt vor, dem enteigneten Grundeigenthümer nur ein Wiederkaufsrecht einzuräumen, wenn der Zweck des Unternehmens nicht realisirt wird; er müsse sich aber binnen zehn Tagen erklären, ob er dieses Recht ausüben wolle. Dem letzteren Vorschlage tritt auch der Abg. Windthorst (Bielefeld) bei, da es nicht mehr als billig sei, dem Grundeigenthümer, im Falle das Unternehmen, welchem das Expropriationsrecht verliehen worden, ganz zerfließe, gegen Herausgabe der ihm gezahlten Entschädigung sein Eigenthum zurückzugeben. Dagegen sprechen sich sowohl der Reg.-Comm. Duddenhausen als die Abgg. Miquel und Dr. Baehr gegen beide Vorschläge aus. Miquel insbesondere hält es vom Standpunkte des Gesetzgebers für äußerst bedenklich, das Institut des Retract- und Vorkaufsrechts, welches man als nachtheilig und überlebt in Deutschland bereits aufgehoben habe, an dieser Stelle wieder einzuführen. — Die Anträge Biesenbach und Tiedemann werden darauf abgelehnt und die §§ 40—44 angenommen; ebenso Tit. IV. „Wirkungen der Enteignung" (§§ 45—50), nach welchem mit Zustellung des Enteignungsbeschlusses das Grundstück an den Unternehmer übergeht; über die Entschädigungssumme für Grundstücke, die zu einem Fideicommiß- oder Stammgute gehören, darf nur nach den Vorschriften verfügt werden, welche in den verschiedenen Landestheilen für derartige Güter und die an deren Stelle tretenden Capitalien maßgebend sind.

Tit. V. (§§ 51—55) enthält die besonderen Bestimmungen über Entnahme von Wegebaumaterialien, nach welchen sich jeder gefallen lassen muß, daß Feld- und Bruchsteine u. s. w. von seinen Grundstücken gegen Entschädigung entnommen werden, wenn sie nicht anders in angemessener Nähe zu beschaffen sind. In Ermangelung gütlicher Einigung hat der Landrath zu entscheiden. v. Benda beantragt diese Paragraphen gänzlich zu streichen, da sie nicht in ein Expropriationsgesetz, sondern in die allgemeine Wegeordnung gehören. Geh. Rath Jacobi widerspricht der Streichung entschieden; denn es empfehle sich, diese Angelegenheit für die ganze Monarchie gleichmäßig zu regeln, während jetzt für die alten und neuen Provinzen ganz verschiedene Grundsätze gelten. Miquel und v. d. Goltz empfehlen trotzdem die Streichung, weil man eine Belastung des Grundbesitzes auf die ganze Monarchie ausdehne, die früher nicht stattfand. Der Handelsminister protestirt gegen die Streichung, weil es sich hier jedenfalls um eine Expropriation, wenn auch im Interesse des Wegebaues handelt. Die §§ 51—53 werden hierauf angenommen.

Zu § 54, der in Ermangelung einer gütlichen Vereinbarung dem Landrath die Entscheidung zugesteht, beantragt Thomsen den Kreisausschuß an die Stelle des Landrathes zu setzen; ferner soll der binnen 10 Tagen gestattete Recurs nicht an die Regierung, sondern an das Verwaltungsgericht gehen. Thomsen zieht diesen Antrag jedoch zurück, da durch folgenden, von den Abg. v. Benda, Lasker und Gen. beantragten Zusatzparagraphen seine Absicht erreicht wird: § 56 a. „Im Geltungsbereich d r Kreisordnung vom 13. December 1872 und in den Hohenzollern'schen Landen werden die durch dieses Gesetz den Bezirksregierungen beigelegten Befugnisse und Obliegenheiten, a. soweit dieselben in den §§ 5, 16, 19 bis 21, 25 und 28 enthalten sind, von den Präsidenten der Bezirksregierungen, b. soweit dieselben in den §§ 3, 4, 22, 33 bis 37 und 43 enthalten sind, von den Verwaltungsgerichten, c. soweit dieselben in den §§ 30 und 54 enthalten sind, von den Kreisausschüssen, beziehungsweise in den Stadtkreisen von den Magistraten, und in den Hohenzollern'schen Landen von den Amtsausschüssen wahrgenommen. Die in Gemäßheit des § 3 von dem Verwaltungsgericht zu treffende Entscheidung erfolgt auf das Gutachten des Kreisausschusses, beziehungsweise des Magistrats in den Stadtkreisen, und des Amtsausschusses in den Hohenzollern'schen Landen." — Dieser § 56 a, sowie folgender von Miquel beantragter § 56 b, werden angenommen. „In der Provinz Hannover ist als Enteignungscommissar der Amtshauptmann, beziehungsweise in den selbstständigen Städten ein Mitglied des Magistrats zu ernennen. Die im § 30 dieses Gesetzes bezeichneten Befugnisse werden von der Lokalobrigkeit wahrgenommen." — Mit der Annahme des Tit. VI. (Schluß- und Uebergangsbestimmungen) ist die 2. Lesung des Expropriationsgesetzes beendet.

Zweite Berathung des Gesetzes über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen. § 1 bestimmt, daß an Stelle der bisher nach dem Kostenregulativ vom 25. April 1836 erhobenen Kosten, Pauschsätze zu zahlen sind. Ref. Schröder (Lippstadt): Der Finanzminister ist eine so schwerwiegende Person (Heiterkeit), daß die Commissionen oft seinem Druck nachgeben und von bereits gefaßten Beschlüssen wieder abstehen müssen. Auch diesmal hat die Agrarcommission ihren bereits gefaßten Beschluß, den Preis für die Ablösung pro Hectar von 4 Rb auf 3 Rb herabzusetzen, wieder aufgeben müssen, weil der Finanzminister dies für nicht acceptabel erklärte. Trotzdem aber schafft das Gesetz für die Interessenten große Erleichterungen, und es empfiehlt sich daher, dasselbe anzunehmen. § 1 wird angenommen. — § 2 enthält die Grundsätze für die Zahlung der Pauschsätze; diese normiren sich einmal nach der Art des Objects der Ablösung und zweitens nach der Beschaffenheit des für die Ablösung gegebenen Werthgegenstandes. Während die Commission bei Verwandlung der Reallasten in eine jährliche Rente, sowie bei Ablösung der Reallasten 15 Sgr für jeden Thaler des Jahreswerthes, bei Servitutablösungen durch Capital 1 Rb 15 Sgr, durch Land 2 Rb für jeden Thaler des Jahreswerthes als Kostenpauschsatz feststellt, will Mühlenbeck je nach der Höhe des Jahreswerthes den Pauschsatz verringern; so daß also z. B. an Stelle des ersten Satzes von 15 Sgr bei einem Jahreswerthe von 150—500 Mark ein solcher von 10 Sgr; bei einem Jahreswerthe von über 500 Mark ein solcher von 5 Sgr treten würde. Bei Grundstückszusammenlegungen jedoch will der Antragsteller die Kosten nach dem Reinertrage der Grundstücke bemessen und hierbei würden sich dann, wie der Abg. Kummert nachweist, die Kosten in manchen Fällen bedeutend erhöhen. Dieser Antrag Mühlenbeck's wird von verschiedenen Seiten und auch von dem Regierungs-Commissar Schellwitz, sowie von dem Referenten bekämpft, einmal, weil darnach den Parteien höhere Kosten erwachsen würden, und ferner weil sich im einzelnen Falle schwer feststellen ließe, welcher Satz für den Ablösungspreis anzuwenden sei. § 2, sowie alle übrigen Paragraphen des Gesetzes werden darauf nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. — Nächste Sitzung Freitag.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Wien, 1. Mai. Die heutige amtliche „Wiener Zeitung" schreibt: Nach offiziellen Telegrammen der ungarischen Regierung haben die Obstbäume und die Erdgewächse im größten Theile Ungarn's durch Frostwetter empfindlich, die Saaten dagegen nur wenig Schaden gelitten. Die umlaufenden Gerüchte von der Zerstörung der Erntehoffnungen sind hiernach jedenfalls übertrieben.

Paris, 30. April. In der heutigen General-Versammlung der Lombardischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Turin nach Mailand beschlossen. Die Rechnungsabschlüsse pro 1873 wurden genehmigt, die Jahresdividende wurde auf 15 Frcs. festgesetzt. Der Geschäftsbericht constatirt, daß im Jahre 1873, obgleich in Folge des Zwangscourses ein Verlust von über 8 Millionen entstand, dennoch über 7 Millionen als außerordentliche Reserve zurückgestellt wurden.

Danzig, 1. Mai.

* Von einem anderen Blatte unserer Provinz ist nach einer Correspondenz aus Rußland mitgetheilt worden, es sei aus Orel neuerlich darüber Beschwerde geführt, daß noch immer wegen mangelnden Wagenparks Seitens der Ostbahn eine ungenügende Uebernahme der Güter in Eydtkuhnen stattfinde. Wie wir aus besserer Quelle mittheilen können, ist zur Zeit in Eydtkuhnen weder Mangel an Maschinen, Wagen noch Arbeitskräften, vielmehr wird seit längerer Zeit auf eine verstärkte Zufuhr aus Rußland gewartet. Während in den Monaten Januar, Februar und März durchschnittlich 550,000 Centner Massengüter von Eydtkuhnen ab auf der Ostbahn befördert sind, hat seit dem Beginn der Schifffahrt der Export aus Rußland nach Eydtkuhnen so schnell und so erheblich nachgelassen, daß in letzterer Zeit kaum noch 130 Wagen täglich Verwendung gefunden haben. Wie wir vernehmen, werden mit Rücksicht auf die zum Herbst und Winter sicher in Aussicht stehende bedeutende Verkehrssteigerung schon jetzt die Geleis-Anlagen und Umladebühnen auf Bahnhof Eydtkuhnen erheblich erweitert, auch ist der Maschinen- und Wagenpark der Ostbahn zur Zeit durch miethsweise Uebernahme von einer großen Zahl Maschinen und Wagen so vergrößert, und sind dem Vernehmen nach so weitgehende Beschaffungen von Betriebs-Material in Aussicht, daß wohl erwartet werden kann, daß die Ostbahn zur Zeit und fernerhin in der Lage sein wird, den Anforderungen des Güterverkehrs vollständige Rechnung zu tragen, wenn auf der russischen Eisenbahnverwaltung für eine geregelte Zuführung in Eydtkuhnen gesorgt wird.

* Premierlieut. v. Schultzendorff vom 4. Ostpreuß. Gren.-Rgt. No. 5., ist zum Hauptmann und Compagniechef, Sec.-Lieut. v. d. Marwitz II., von demselben Regiment, zum Premier-Lieut., Sec.-Lieut. v. Borcke, vom 1. Leibhusaren-Rgt. No. 1. zum Premier-Lieut. befördert.

* Die Offiziere der Kaiserl. Marine tragen seit Kurzem die deutsche Bundescocarde, sowie die Marine-Cadetten an Stelle des früheren Dolches das neu eingeführte Seitengewehr.

* Von den durch den diesjährigen Staatshaushalts-Etat zur Verfügung des Cultusministeriums gestellten Mitteln soll ein Theil zur Ergänzung der Lehrmittel an den Schullehrer-Seminarien verwendet werden. Die Provinzial-Schulcollegien sind nun aufgefordert worden, darüber zu berichten, welche Anstalten und mit welchen Beträgen dieselben zu unterstützen seien.

* [Gerichtsverhandlung am 30. April.] Am Abend des 3. Januar c. befand sich der Holzwächter Andreas Volchert mit mehreren Verwandten und Bekannten in dem Kruge zu Krakauer Kämpe. Er hatte ein geladenes Gewehr mitgebracht. Sein Schwiegersohn, Arbeiter Friedrich Kowalski jun., schoß dasselbe indeß mit seiner Bewilligung, um Gefahr zu verhüten, außerhalb des Kruges ab und stellte es alsdann in eine Ecke der Krugstube. Kurz darauf begab sich Volchert nach der von ihm und seiner Ehefrau bewohnten Holzbude, ohne indeß sein Gewehr mitzunehmen. Er gerieth mit seiner Ehefrau in einen heftigen Wortstreit. Der hinzugekommene Vater seines Schwiegersohnes, Friedrich Kowalski sen., machte ihm hierüber Vorwürfe, worauf Volchert zu ihm sagte: „was hast du hier mitzureden, sei ruhig oder ich schieß", ergriff hierbei ein an der Stelle, wo sonst sein Gewehr stand, stehendes Gewehr, nahm es unter den Arm, zog den Hahn auf und drückte es in der Richtung auf Kowalski ab. Der Schuß ging los und traf den Letztern an der linken Seite des Kopfes. Die aus Schrotkörnern bestehende Ladung hatte den Kinnbacken zerschmettert und das linke Ohr durchdrungen. Kowalski ist in Folge dieser Verletzung am 8. Januar cr. gestorben. — Das von dem Volchert abgeschossene Gewehr gehörte dem Holzwächter Duhnke. Derselbe hatte nämlich an dem gedachten Abende, während Volchert sich im Kruge befand, sein doppelläufiges geladenes Gewehr in dessen Holzbude und zwar an dem Spinde, hinter welchem dieser sein Gewehr gewöhnlich stehen hatte, hingestellt. Dieses Gewehr nun hatte Volchert ergriffen und in der Meinung, es sei sein kurz vorher abgeschossenes Gewehr, auf Kowalski losgedrückt, um diesen zu schrecken. Volchert und Duhnke sind der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Ersterer wurde dieses Vergehens schuldig befunden und zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof nahm an, daß es ihm bei nur geringer Aufmerksamkeit nicht hätte entgehen können, daß das qu. Gewehr nicht das seinige sei, er also mit demselben unter allen Umständen hätte vorsichtig umgehen müssen. Dagegen wurde Duhnke freigesprochen, nachdem festgestellt war, daß er beim Wegsetzen des geladenen Gewehrs in der Volchert'schen Holzbude die daselbst anwesende Frau Volchert und unverehel. Kowalski darauf aufmerksam gemacht, daß sein Gewehr geladen sei und so in deren Obhut zurückgelassen hat, als er sich demnächst nach dem Kruge entfernte. Zu erwähnen ist noch, daß, als Volchert das Gewehr abdrückte, seine Ehefrau sich aus der Bude kurz vorher entfernt hatte und sich außer ihm und Kowalski sonst Niemand darin befand.

II Elbing, 30. April. Der heutige Tag, als der Gedenktag des fünfzigjährigen Bestehens der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft, sollte ohne besondere Feier vorübergehen, da die augenblickliche Lage unserer kaufmännischen Verhältnisse keine Veranlassung dazu gab. Trotzdem vereinigten heute die aus Berlin angelangten Nachrichten über ehrende Auszeichnungen einzelner Mitglieder unseres Aeltesten-Collegiums viele ihrer Freunde in dem festlich geflaggten Börsenlocale zu einem gemeinschaftlichen Trunk. Commerzienrath Tiessen, der Vorsteher des Aeltesten-Collegiums, hat den Rothen Adlerorden IV. Klasse, die Herren Ed. Levinson und Jacob Litten den Kronenorden IV. Klasse, Hr. George Grunau den Titel Commerzienrath und Commerzienrath F. Schichau den Rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife erhalten.

Elbing, 1. Mai. Die „Altpr. Ztg." theilt mit, daß das Moratorium der Elbinger „Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf" gestern zum Abschluß gekommen ist. Der größte Theil der Gläubiger, ihrer Anzahl wie der Höhe ihrer Forderungen nach, war demselben schon lange beigetreten, doch blieben einige Gläubiger, trotz aller Bemühungen Seitens des Curatoriums mit ihrer Erklärung im Rückstande, in der Erwartung, kurz vor dem Schlußtermin bessere Bedingungen erlangen zu können. Andere cedirten nach abgegebener Indultserklärung einen Theil ihrer Forderungen an Dritte, Fernerstehende, um auf diesem Wege das Curatorium zu Extrazugeständnissen zu drängen. Da das Letztere jedoch durch die Bedingungen des Indultes an eine gleiche Behandlung aller Gläubiger gebunden war, so mußte es dieses Verlangen ablehnen und so ist es denn auch erst heute in Besitz der letzten Zustimmung zum Indult gelangt.

* Das neue Reichspreßgesetz ist so eben in einem besonderen Abdruck bei Neumann-Hartmann in Elbing erschienen. Preis 1 Sgr.

r. Culm, 29. April. Im hiesigen Bildungs-Verein hielt Dr. Gabriel einen interessanten Vortrag über „Schlaf, Träume und verwandte Erscheinungen." Auch über „Visionen, Nachtwandeln, magnetischen Schlaf, das zweite Gesicht und Traumdeuterei" erhielten die Mitglieder belehrende Aufschlüsse. Kurz wollen wir nur constatiren, daß dieser, wie auch frühere Vorträge des Herrn Dr. Gabriel sehr geeignet waren, manches Stück alten angeerbten Aberglaubens abzuschütteln. Auch den Glückwunsch des Redners theilen wir vollständig mit ihm, daß die gesammte Menschheit sich bald aus dem geistigen Schlafe zu einem wachen Zustande herausreißen, sich nicht länger von Finsterlingen in Finsterniß und Nacht irreleiten lassen, von Träumen zum Denken erwachen und beherzigen möchte: „Nur giftig Kraut und Ungeziefer birgt der Schatten."

§ Flatow, 30. April. In mehreren katholischen Schulen unseres Kreises wurde der Religions-Unterricht bisher von den Geistlichen ertheilt; dieses war auch in der obern Klasse der hiesigen katholischen Schule der Fall. In Folge einer Vorstellung der Schuldeputation bei der Regierung hat letztere unterm 5. April eine Verfügung erlassen, worin erklärt wird, daß es unstatthaft sei, daß der Vicar den Religionsunterricht ertheile; vielmehr hätten die betreffenden Lehrer die Pflicht, den Unterricht in der Religion wie in allen andern Gegenständen zu ertheilen. — Es hat sich ein Comité von Lehrern aus den Kreisen Flatow, Conitz und Schlochau gebildet und einen Aufruf zur Bildung eines freien Lehrer-

vereins an ihre Amtsgenossen erlassen. Während man in fast allen andern Gauen unseres Vaterlandes bereits längst den Werth der Vereinigung erkannt hat, lag in hiesigen Gegenden in dieser Beziehung noch alles öde darnieder, und doch sind wir überzeugt, daß es der Mehrzahl der Lehrer weniger an gutem Willen, als vielmehr nur an der rechten Anregung gefehlt hat, um sie aus der bisherigen Lethargie zur frischen That zu erheben.

* Der „Reichsanz." publicirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Obligationen des Kreises Heiligenbeil im Betrage von 450,000 Mark; vom 10. April c.

* Königsberg, 1. Mai. Der Stadtverordneten-Versammlung lag am 28. April der Antrag des Magistrats vor auf Fortfall der Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Januar 1875 ab und damit auch der Brennmaterialien- und Wildpretsteuer, sowie der fernere Antrag, als Ersatz für den durch das Aufhören der genannten Steuern entstehenden Ausfall (ca. 140—150,000 ℛ jährlich) die Einführung einer Miethssteuer und Zuschlag zur Communalsteuer zu genehmigen. Mit 71 gegen 12 Stimmen wurde beschlossen, vom 1. Januar 1875 ab die Schlachtsteuer und damit auch die Brennmaterialien- und Wildpretsteuer abzuschaffen. Mit eben so großer Majorität wurde ferner beschlossen, den ganzen Ausfall durch einen Zuschlag zur Communal-Einkommensteuer zu decken.

Vermischtes.

Wien, 30. April. Von Aden wird telegraphisch gemeldet, daß der bekannte Afrikareisende Richard Brenner am 22. März in Zanzibar gestorben ist. — Der Tichborne-Proceß ist von den Gerichtshöfen auf die Bühne verpflanzt worden. In Rom wird eine Oper einstudirt, deren Held der Prätendent ist, und vom Ambigu-Theatre in Paris, sind mit Hrn. Adrien Barbusse Unterhandlungen für die Aufführung seines Dramas in 7 Tableaux, betitelt „l'Affaire Tichborne" angeknüpft worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Mai. Angekommen | Abends 5 Uhr.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105⅞	106
Mai	87⅜	—	Pr. Staatsschldf.	92⅜	92 2/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 2/8	85⅜
gelb. Mai	88 6/8	—	do. 4% do.	96 6/8	96 6/8
do. Sept.-Oct.	81	—	do. 4½% do.	101⅞	101⅞
Rogg. flau			Danz. Bankverein	64	62
Mai	57 6/8	—	Lombardenser.Cp.	84½	82¾
Juli-August	57⅜	—	Franzosen	192	189¼
Sptbr.-Octb.	56⅜	—	Rumänier	43 6/8	43 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⅜	95 2/8
Mai			Oester. Creditanst.	128 2/8	127
pr 200 ℔.	9	—	Türken (5%)	41 2/8	41 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 13/24	19 19/24	Oest. Silberrente	66⅝	66 9/16
Spiritus			Russ. Banknoten	93⅛	93 3/16
Mai-Juni	22 9	—	Oester. Banknoten	90⅛	90⅝
Sptbr.-Oct.	21 27	—	Wechselcrs. Lond.	—	6.21¾

Ital. Rente 64.

Frankfurt a. M., 30. April. Effecten-Societät Creditactien 223, Franzosen 331⅝, Galizier 255, Lombarden 147 excl., Elisabethbahn 208, 1860er Loose 97½ excl., Provinzial-Disconto-Gesellschaft 82. Fest, Creditactien beliebt.

Hamburg, 30. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine weichend. Weizen pr April 126℔. 1000 Kilo 260 Br., 259 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 258 Br., 257 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 256 Br., 254 Gd., pr Juli-August 126℔. 253 Br., 252 Gd. — Roggen pr April 1000 Kilo 181 Br., 180 Gd., pr Mai-Juni 180 Br., 179 Gd., pr Juni-Juli 178 Br., 176 Gd., pr Juli-August 176 Br., 175 Gd. — Hafer höher. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 57, pr Mai 57, pr October pr 200 Pfund 60. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100% pr April-Mai 53½, pr Mai-Juni 53¾, pr Juli-August 55½, pr August-Sept. 56½. — — Kaffee fest, kleiner Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 13,00 Br., 13,00 Gd., pr April 13,00 Gd., pr August-Dezember 14,75 Gd. — Wetter: Feucht, Morgens Regen.

Amsterdam, 30. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 331. — Roggen pr Mai 215. — Raps pr October 372 fl.

London, 30. April. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italien. Rente 64⅝. Lombarden 12½. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99⅜. Silber 58⅞ nom. Türk. Anleihe de 1865 42¼. 6% Türken de 1869 52½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103¾. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 63¼. — 6% ungarische Schatzbonds 3⅛ Prämie. — Aus der Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Platzdiskont 4 %.

London, 30. April. Bankausweis. Totalreserve 10,393,818, Notenumlauf 26,260,935, Baarvorrath 21,654,753, Portefeuille 26,432,169, Guthaben d. Priv 17,993,930, Guth. d. Staats 14,563,122, Notenreserve 9,688,780 Pfd. St.

Paris, 30. April. Bankausweis. Baarvorrath 11,399,000 Zunahme, Portefeuille 66,515,000 Zun., Vorschüsse auf Metallbarren 223,000 Zunahme, Notenumlauf 20,512,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 28,806,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 1,450,000 Zun., Schuld des Staatsschatzes 24,060,000 Francs Abnahme.

Paris, 30. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,75. Anleihe de 1872 95,62½. Italienische 5% Rente 65,20. Ital. Tabaks-Actien 803,75. Franzosen 713,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 316,25. Lombardische Prioritäten 248,25. Türken de 1865 42,57. Türken de 1869 260,00. Türkenloose 99,50. — Fest.

Paris, 30. April. Productenmarkt. Weizen behpt., pr April 38,00, pr Juli-August 34,00. Mehl fest, pr April 77,25, pr Mai-Juni 77,50, pr Juli-August 75,25. Rüböl ruhig, pr April 79,50, pr Mai-August 80,50, pr September-Dezember 82,75. Spiritus pr April 61,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 35½. Roggen unverändert, Königsberg 24½. Hafer fest, Riga 22½. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 33½ bez., 34 Br., pr Mai 33½ bez., 34 Br., pr September 36½ Br., pr September-Dezember 37½ Br. — Ruhig.

Newyork, 29. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86½C., Goldagio 13¼, 5/20 Bonds pr 1885 121⅞, do. 5% fundirte 116¾, 5/20 Bonds pr 1887 120¾, Eriebahn 34⅞, Central-Pacific 95 Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 12⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17¾, do. in New-Orleans 17½. Petroleum in New-York 16, do. in Philadelphia 16. Mehl 6D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 64C., Kaffee 19¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Getreidefracht 12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Mai.

Weizen loco fester, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-93 ℛ Br.	84-87½ ℛ bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	86-89 ℛ Br.	
bunt	124-128℔.	85-87 ℛ Br.	
roth	128-133℔.	84-87 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	74-81 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Mai 85 ℛ Br., 84⅔ ℛ Gd., pr Mai-Juni 85 ℛ Br., pr Juni-Juli 85½ ℛ Br., pr September-October 82 ℛ Brief.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ 120℔. 61⅓ ℛ, 124℔. 63⅔ ℛ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 ℛ

Auf Lieferung pr Mai 59 ℛ Br., pr Juni-Juli 59 ℛ Gd.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔. 60 ℛ

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Sommer- pr Sept.-Oct. 88 ℛ Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23⅛ Br., do. 3 Monat 6.21¾ gem. Amsterdam 10 Tage 142¼ Gd., do. 2 Monat 141⅝ Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 80¾ Br., 80⅔ gem., do. 2 Monat 80 1/12 Br., 80 gem. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 92 Gd 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd. 4% do. do. 96⅞ Gd., 4½ % do. do. 102¼ Br. 5% Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Mai 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und kalte Luft. Wind: NO.

Weizen loco wurde am heutigen Markte Seitens der Käufer in den besseren Sorten mehr beachtet und sind zu festen Preisen 500 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 129℔. 84 ℛ, 130℔. 85 ℛ, 132/3℔. 86 ℛ, hellbunt 121℔. 82½ ℛ, 127℔. 86 ℛ, hochbunt und glasig 127℔. 86¼, 86¾ ℛ, 127/8℔. 87⅓ ℛ pr Tonne. Termine fest gehalten. 126℔ bunt Mai 85 ℛ Br., 84⅔ ℛ Gd., Mai-Juni 85 ℛ Br., Juni-Juli 85½ ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ ℛ Gekündigt wurden heute 100 Tonnen.

Roggen loco fest, 120℔. 61⅓ ℛ, 121℔ 62⅔ ℛ, 124℔. 63⅔ ℛ pr Tonne nach Qualität bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Die gestrige Notiz für 124℔. 62⅓ sollte 63⅓ ℛ heißen und der 122℔. polnische Roggen zu 58⅔ ℛ war nicht, wie bemerkt, alt. Termine ohne Umsatz, 120℔. Mai 59 ℛ Br., Juni-Juli 59 ℛ Gd. Regulirungs-Preis 120℔. 60 ℛ Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen loco nicht zu bekannt gewordenen Preisen gehandelt. — Hafer loco 60 ℛ pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco zu 80⅔ ℛ pr Tonne verkauft. — Spiritus fast ohne Umsatz.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 128/29℔. 110½, 129℔. 111, 129/30℔. 110 Sgr bez.; bunter 129/30℔. 108, Kiew 120/21℔. bes. 95 Sgr bez.; rother Sommer- 134℔ 107, Grodnoer 126℔. 103, Wilnaer 124℔. bes. 98 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer 121—122℔. 72, 122/23℔. und 123℔. 73½, 123℔. 74, 125℔. 75 Sgr bez.; fremder: Grodnoer 123℔. 71¼, Bialystocker 121/22℔. bes. 69½, Kiew 112℔. 59½, 115℔. 62, 116/17℔. 65, Oreler 108℔. ged. 56½, 112℔. 61, 112℔. und 113℔. 62, 112/13℔. und 113℔. 61½, 113 mit Ger. 61¼, 113/14℔. 61½, 62, 114℔. 62½, 62⅔, 115℔., 62, 62½, 63, 63½, 115/16℔. 64, 116℔. 64, 117℔. 64¾, 117/18℔. 64½, Wilnaer 116/17℔. 65, 65½, Lunner 120℔. 69, 120/21℔. 69, 122/23℔. 70½ Sgr bez., April amtl. Regulirungspreis 70½ Sgr bez., Sept.-Octbr. 61¾ Sgr bezahlt. — Gerste pr 35 Kilo große 58, 62, 63, 62 Sgr bez., kleine 57½, 59, 60, 62½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 36, 37, 37½, 38, 38½, 39¼, 40, 41, 42 Sgr bez., April amtl. Regulirungspreis 41 Sgr bez., russisch 39½, schwarz 39 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 69, 70, 71½, 73, 74, 76 Sgr bezahlt, graue 68, kleine 65 Sgr bezahlt. — Wicken pr 45 Kilo 58, 60 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 45 Sgr bez., do. Grütze pr 50 Kilo II. 98 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 74, 82, 83 Sgr bezahlt, mittel 73 Sgr bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fest und höher, loco 23 ℛ Br., 22⅔ ℛ Gd., 22¾ ℛ bez., Frühjahr 23 ℛ Br., 22⅔ ℛ Gd., Mai-Juni 23 ℛ Br., 22⅔ ℛ Gd., 22¾ ℛ bez., Juni 23⅙ ℛ Br., 22 11/12 ℛ Gd., Juli 23½ ℛ Br., 23⅙ ℛ Gd., 23¼ ℛ bez., August 24 ℛ Br., 23⅔ ℛ Gd., September 24⅙ ℛ Br., 23⅚ ℛ Gd, 23⅚ ℛ bez.

Stettin, 30. April. Weizen pr Frühjahr 87½, pr Mai-Juni 86½, pr September-October 80½. — Roggen pr Frühjahr 59, pr Mai-Juni 57½, pr September-October 55¼. — Rüböl 100 Kilogr. loco 18⅓, pr April-Mai und pr Mai-Juni 17⅔, pr September-October 19. — Spiritus loco 22 1/12, pr Frühjahr 22 5/12, pr Mai-Juni 22 5/12 bez. — Petroleum loco 4 7/12 ℛ bez., Kleinigkeiten 4⅔ ℛ bez. u. Br. Regulirungspreis 4 7/12 ℛ, alte Usance 4¾ ℛ bez., September-October 4⅞ ℛ bez. — Schweineschmalz, Wilcox 16⅔ ℛ bez. — Speck, short clear 15⅔ ℛ tr. bez. — Pfeffer, Singapore 20 ℛ tr. bez.

Berlin, 30. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—92 ℛ nach Qualität gefordert, pr April-Mai 88—89⅛—88⅞ ℛ bez., pr Mai-Juni 86¾—87 ℛ bez., pr Juni-Juli 86¾—87 ℛ bez., pr Juli-August 84⅞—85⅛ ℛ bez., pr September-October 81—81⅜ ℛ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 56—67½ ℛ nach Qualität gefordert, pr Frühjahr 59—58½—58⅞ ℛ bez., pr Mai-Juni 59—58½—58⅞ ℛ bez., pr Juni-Juli 59⅛—59—59½—¼ ℛ bez., pr Juli-August 57⅝—58 ℛ bez., pr September-October 56⅝—57—56⅞ ℛ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 53—75 ℛ nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 53—67 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 64—68 ℛ nach Qualität, Futterwaare 58—63 ℛ nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl Sack No. 0 11⅔—11 ℛ, No. 0 u. 1 10⅔—10 ℛ Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℛ, No. 0 u. 1 9—8 5/12 ℛ, pr April-Mai 8 ℛ 28—29 Sgr bez., pr Mai-Juni 8 ℛ 28—29 Sgr bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do., pr September-October 8 ℛ 25 Sgr bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm incl. Faß 23½ ℛ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 17⅓ ℛ bez., pr April-Mai 17 11/12—17⅚ ℛ bez., pr Mai-Juni 18—17⅚ ℛ bez., pr Juni-Juli 18⅓—18¼ ℛ bez., pr September-October 19 23/24—19¾—19 19/24 ℛ bez., pr October-November 20⅙—20 ℛ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 9½ ℛ bez., pr April 9 ℛ bez., pr April-Mai 9 ℛ bez., pr September-October 10¼—10 5/24 ℛ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 ℛ 28 Sgr bez., mit Faß pr April-Mai 22 ℛ 4—8 Sgr bez., pr Mai-Juni 22 ℛ 4—8 Sgr bez., pr Juni-Juli 22 ℛ 16—18 Sgr bez., pr Juli-August 22 ℛ 29—26—28 Sgr bez., pr August-September 22 ℛ 28 Sgr — 23 ℛ bez., pr September-October 21 ℛ 23—25 Sgr bez.

Schiffsnachricht.

Der in der Nacht vom 14. auf den 15. April bei der Greifswalder Oie gestrandete Dampfer „Memel Packet" ist durch die eigene Besatzung wieder flott gemacht worden und bereits in Wolgast eingetroffen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. April. Wind: S.

Angekommen: Rothbarth, Friedrich Wilhelm, Newcastle, Kohlen. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Kräft, Mathilde, Liverpool, Holz. — Frahm, August, Lübeck; Owen, Jane Ellen, Mumbles; beide mit Getreide. — v. d. Heuvel, Henriette Susanne, Antwerpen; Jackson, Rambler, Hartlepool; Woortmann, Jeanette, Hamburg; Walker, Amandus, Brüssel, Nielsen, Hekla, Papenburg; Evensen, Rapid, Gent; sämmtlich mit Holz. — Andersen, Speculation, Calmar, Ballast. — Giese, Walter, Hamburg, Holz.

Den 1. Mai. Wind: SO.

Gesegelt: Lademacher, Mittwoch, Barrow; Holtmann, Phönix, Copenhagen; beide mit Holz. — Herlitz, Dockan, Kylley, Kohlen. — Watt, Danzig, Leith; Olsen, Aron (SD.), Copenhagen; Overlak, Sirius (SD.), Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — Haefke, Marie Emilie, Barrow; Ganz, Titania, Hartlepool; Schauer, Veritas, Liverpool; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Witte, Marie Sophie, Kiel, Ballast. — Kraeft, Gustav, Malmoe, Kalksteine. — Cole, Forrest Queen (SD.), Hull, Güter. — Hutchison, Lady Stanley, Cardiff, Kohlen. — Cowdens, Sarah, Travemünde, Ballast. — Pust, Maria, Suttonbridge, Kohlen.

Gesegelt: Janssen, Greif, London; Brix, Johanna, Bisserup; beide mit Holz. — Lorenz, Wilhelm, Flensburg, Papierstoff. — Leonhard, Mack, Dundalk; Nielsen, 4 Södskende, Gent; beide mit Holz. — Isacksen, Fraukea, Carlsham, Ballast. — Diedrich, Vorwärts, Antwerpen; Fahie, Amanda, Bremen; Potenberg, Sveadrup, Lübeck; sämmtlich mit Holz. — Magnussen, Peter, Copenhagen; Stielow, Elise Henny, Copenhagen; Dinnes, Ballindalloch, Leith; sämmtlich mit Getreide. — Weiland, Elise, Rostock, Pappe. — Stahl, Orient, Sunderland; Wolter, Hermann, Kiel; Müntz, Carl Otto, Rendsburg; Kräft, Julie, Rochefort; Böttcher, Satisfaction, Honfleur; Ristow, 3. July, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 30. April. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll Wind: SW. — Wetter: Schneegestöber und Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Krienke, Schilka u. Co., Coke und Roheisen. — Rosenbach, Siewert, Coke, Nußkohlen. — Trunk, Schilka u. Co., Coke und Roheisen. — Trunk, Großmann u. Neisser, Talg. — Wessolowski, Lindenberg, Dachschiefer. — Paruzewski, Haurwitz, Dachpappe, Steinkohlentheer, Blauholz. — Mucharski, Dauben u. Jck, Steinkohlentheer. — Stutzke, Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Friedrich, dies., do. — Salatke, Lindenberg, do. — Klepsch, Töplitz u. Co., do. — Engelhardt, Töplitz u. Co., do. — Schulz, Lindenberg, Cement-Fabrik, Dauben u. Jck, Haußmann u. Krüger, Weißblech, Cement, Tischler-Arbeit, Colophonium, Schlemmkreide. — Wierzbicki, Dauben u. Jck, Großmann u. Neisser, Töplitz u. Co., Magnesia, Natron, Mennige, Catechu, Terpentinöl, Blauholz-Extract, Gallipot, Kampher, Schlemmkreide, Ultramarin, Soda, Lackmus, Rohkupfer. — Majewski, Schilka u. Co., Großmann und Neisser, Töplitz u. Co., Knoppen, Schlemmkreide, Stärke, Bleizucker, Eisenvitriol. — Voigt, Großmann u. Neisser, Bier, Heringe, Sodaasche, Wein, Cement, Steine, Phosphor. — Wedel, Boehm, Heringe. — Bonneß, Dauben u. Jck, Soda, Blei, Braunroth, Minium, Asphalt, Gummi, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Wloclawek: Huhn, Engler, gedarrte Cichorienwurzeln. — Kollmann, ders., do. — Hoch, Hirsch, Jck, Schilka u. Co., Harz, Schlemmkreide, Nußkohlen. — Hohensee, Engler, Cichorienwurzeln. — Schlatkowski, Haußmann u. Krüger, Chamottsteine, Sodaasche, Schleifsteine, Palmöl. — Schulz, Schilka u. Co., Berndt, Töplitz u. Co., Dauben u. Jck, Haußmann u. Krüger, Soda, Dachpappe, Asphalt, Thee, Farbeholzextract, Talg, Colophonium.

Von Danzig nach Utrate: Bilawski, Töplitz, Roheisen.

Von Danzig nach Zakroczyn: Engelhardt, Barg, Salz, Steinkohlen, (Kochsalz nach Thorn).

Von Danzig nach Plock: Kroll, Asch, Steinkohlen. — Szymanski, Barg, Salz.

Von Danzig nach Nieszawa und Wloclawek: Hildebrandt, Töplitz u. Co., Lindenberg, Haußmann u. Krüger, Cichorienwurzeln, Cement, Schlemmkreide, Zinkweiß, Blauroth, Reis, Thran, Allaun, Stärke, Bleiweiß, Pottasche, Bimstein, Kupfervitriol.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Redmann, Engler, Meyer, Harz, Cement, Glaubersalz, Erdfarbe, Soda, Shrapnels. — Budach, Dauben u. Jck, Eisen und Honig. — Karp, Meyer, Dauben u. Jck, Soda, Erdfarbe, Glaubersalz, Steine, Seegras. — Rostowski, Haußmann u. Krüger, Chemische Fabrik, Hirsch u. Lindenberg, Haurwitz u. Co., Kloß, Steinkohlen, Glaubersalz, Eisenvitriol, Harz, Cement, Pappe, Fensterglas.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Frede, Cement-Fabrik, Dauben u. Jck, Meyer und Töplitz, Cement, Talg, Dachpappe, Steinkohlen, Allaun, Soda, Colophonium und Seife.

Von Stettin nach Thorn: Hartmann, Töpfer, Cement. Blume, Klotz, Diverses.

Von Danzig nach Thorn: Kaminski, Berentz, Dachpappe, Nägel, Wagenfett.

Stromab: Ctr. ℔.

Dropiewski, Wilczynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1922 52 Weiz.
Hensel, Wolffsohn, Plock, do., 1 do., 2525 20 do.
Beyer, Glaß, Wyszogrod, do., 2 do., 5677 — do.
Breitag, Goldmann, Plock, do., 1 do., 2536 65 do.
Stenyerowski, Schönwitz, do., do., 1 do., 1884. 40 Weiz., 702 82 Erbsn.
Borchardt, Oberfeld, do., do., 1 do., 2147 80 Weiz.
Sielisch, Woldenberg, do., do., 1 do., 2560 69 do.
Schulz, Fajans, Warschau, Bromberg, 1 do., 975 Ctr. Roggen, 200 — Rübs.
Henschel, Ulrich, Czarnowo, Stettin, 1 Kahn, 1795 Ctr. 20 ℔. Theer.
Gurschke, ders., do., do., 1 do., 1815 Ctr. 60 ℔ Theer.
Bumke, Jaffe, Granow, Schulitz, 5 Tr., 5502 Stück w. Holz.
Droger, Bruck, Chemin, Gliedzen, 7 Tr., 5000 St. h. H., 2500 St. w. H.
Moll, ders., do., do., 6 Tr., 1500 St. h. H., 1200 St. w. Holz.
Liefke, ders., do., do., 6 Tr., 2200 St. h. H.
Schlußner, ders., do., do., 6 Tr., 500 St. h. H., 2500 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	331,00	+ 4,4	SSW., frisch, bez., Reg.
1	8	330,92	+ 4,0	SO., mäßig, bez., Reg.
	12	331,26	+ 5,6	SO., do. do.

[Königsberger Pferde-Lotterie.] Die Besucher des vorjährigen Königsberger Pferdemärktes werden sich noch des Aufsehens erinnern, welches der zum ersten Hauptgewinne der gleichzeitigen Lotterie gehörige Viererzug allgemein erregte, namentlich wegen der seltenen Harmonie der vier edlen Kohlrappen, aus welchen er bestand. Auch in diesem Jahre hat das Lotterie-Comité schon frühzeitig seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet, vier gleichfarbige und vollkommen egale Pferde für den ersten Hauptgewinn zu beschaffen, während der dazu gehörige hochelegante Landauer in einer der ersten Werkstätten Berlin's angefertigt wird. Nachdem zuerst auf Goldfüchse reflectirt war, die aber passend in wirklich schönen Exemplaren nicht aufzutreiben waren, gelang es durch einen glücklichen Zufall, einen herrlichen Viererzug zu acquiriren, welcher aus zwei der ersten und bestrenommirten Ställe zusammengestellt wurde. Die Farbe der vollkommen gleichgeformten Pferde ist in seltener Uebereinstimmung goldbraun und tragen dieselben als gleichmäßiges Abzeichen einen Aalstrich, entsprechen somit in jeder Beziehung den Anforderungen der jetzt herrschenden Mode. Bei den durchgängig 5 Jahre alten Pferden erregt in Fachkreisen besonders der distinguirte Gang und die schöne Gesammthaltung der Thiere Aufmerksamkeit und Bewunderung.

Berliner Fondsbörse vom 30. April 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅜
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr. Präm. A. 1855	3½	123⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	98½
do. do.	4½	103
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	95
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	96¾
do. do.	4½	101⅞
do. do.	5	107
do. neue	4	95⅛
do. do.	4½	101⅞
Pomm. Rentenbr.	4	98⅛
Posensche do.	4	97¼
Preußische do.	4	98⅛
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	23
Köln-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54
Oldenburg. Loose	3	40⅛

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	4½	99¾
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	5	94⅜
Gotha-Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¼
do. Silber-Rente	4½	66 9/16
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	105⅝
do. Loose v. 1860	5	96½
do. Loose v. 1864	—	90⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	69⅞
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	100⅜
do. do. Anl. 1859	3	70¾
do. do. Anl. 1862	5	100¼
do. do. von 1870	5	100⅞
do. do. von 1871	5	99⅞
do. do. von 1872	5	100⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	82¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	144
do. do. von 1866	5	141⅜
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86½
do. Central. do.	5	79¼
Russ. Pol. Schatzobl.	4	82¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	106¾
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	80½
do. do. do. do.	5	79¼
do. Liquidat.-Br.	4	67¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99½
do. do. p. 1881	6	103⅜
Newyork. Stadt-A.	7	94¾
do. Gold-A.	6	95⅜
Italienische Rente	5	63⅞
do. Tabaks-Act.	6	645
do. Tabaks-Obl.	6	96½
Französische Rente	5	95¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102¾
Türk. Anl. v. 1865	5	41¼
Türk. 6% Anleihe	6	51¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	99

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	36¼	—
Bergisch-Märk.	94¾	—
Berlin-Anhalt	149	16
Berlin-Dresden.	60¾	5
Berlin-Görlitz	89	3
do. St.-Pr.	103⅛	5
Berlin-Hamburg	180	10
Berlin. Nordbahn	27½	5
Berl.-Psd.-Magd.	101	4
Berlin-Stettin	156¼	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	104¼	8
Köln-Minden	130⅜	—
do. Lit. B.	109½	5
Erf.-Kr.-Kempen	2⅞	0
do. St.-Pr.	11¾	0
Halle-Sorau-Gub.	36½	0
do. St.-Pr.	58⅝	0
Hannover-Altenbek	37⅜	0
do. St.-Pr.	58	5
Kohlfurt-Falkenb.	71¾	5
Märkisch-Posen	44	0
do. St.-Pr.	74⅝	0
Magdeb.-Halberst.	121½	—
do. St.-Pr.	80	3½
do. C.	104¼	—
Magdeb.-Leipzig	253	14
† do. Lit. B.	95	4
Münst.Ensch.St.P.	45½	5
Nordhausen-Erfurt	63¾	4
do. St.-Pr.	53½	0
Oberschl. A. u. C.	166⅝	13⅔
do. Lit. B.	146⅞	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	43⅜	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm. Centralbhn.	2¼	0
Rechte Oderuferb.	123⅞	6½
do. St.-Pr.	123	6½
Rheinische	136⅜	9
Rhein-Nahe	28¼	0
†Stargard-Posen	102½	4½
Thüringer	121⅝	7½
Tilsit-Insterburg	64½	—
Weimar-Gera gar	76	4½
do. St.-Pr.	54¾	5
Baltische Eisenb.	51⅝	3
Brest-Grajewo	35	—
Brest-Kiew	42¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	109¾	9
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69	5
Lüttich-Limburg	20⅜	0
Oester.-Franz. St.	189½	10
† do. Nordwestb.	108¾	5
do. B, junge	55	5
†Reichenb.-Pardb.	69	4½
Rumänische Bahn	43¾	—
†Russis. Staatsb.	101⅝	6
Südösterr. Lomb.	82¾	4
Schweiz. Unionb.	15¼	0
do. Westb.	30½	1 3/5
Warschau-Wien	80¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	78¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	86¼
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	309
†Südöst. B. Lomb.	3	246½
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅜
†Oester. Nordwestb.	5	86 15/16
do. do. B. Elbethal	5	69½
†Ungar Nordostb.	5	64 11/16
†Ungar. Ostbahn	5	58⅝
Brest-Grajewo	5	73¼
†Charko-Azow rtl.	5	99½
†Kursk-Charkow	5	99½
†Kursk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	100⅝
†Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	99¾
†Warschau-Teresp.	5	96⅜

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	77	0
Berl. Bankverein	84½	5½
Berl Cassen-Ver.	275	29
Berl. Com (Sec.)	69¼	0
Berl. Handels-G.	115½	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	82½	2½
Centrlb. f Bauten	63¾	5
Ctrb. f. Ind u Hnd	73⅜	4
Danzig Bankver	62	3
DanzigerPrivatb.	119	7¾
Darmst. Bank	149	10
DeutscheGenoss.B.	105½	3
Deutsche Bank	82¼	4
Detsch. Eff.-u. W.	115⅞	9⅓
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	171	14
Gew.-Bk. Schuster	60	0
Int. Handelsges.	72	—
Königsb Ver.-B.	79⅞	0
Meining. Creditb.	105⅝	5
NorddeutscheBank	140½	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	126¾	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	122	8½
Preußische Bank	194	20
do Bodencr.-B.	90	0
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48¾	0
Schaffhaus. Bnkv.	123½	—
Schles. Bankverein	104⅞	6
Stett. Vereinsbank	77	0
Ver.-Bk. Quistorp	25	0
Bauverein Passage	34¼	—
Brl. Centralstraße	43⅜	5
Deutsche Baugef.	55½	0
do. Eisnb.-B.-G.	36¼	0
do. Reichs-Cont.	89¾	8
Wäseman Bau-G.	38⅜	2½
A. B. Omnibusg.	140	15
Ctr.-F. f Baumat.	34¼	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	42	—
Nordd. Pap.-Fabr	39¾	0
WöhlertMaschinf.	59	—
Westend-Gesellsch.	24	0
Baltischer Lloyd	32½	—
Elbing. Eisenb.-F.	14½	0
Königsbg. Vulkan	34½	0
Münnich. Ch. M.	70½	—
Obschl. Eisnb.-B.	72¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm. Union Bgb.	56½	—
Königs- u. Laurah.	162	—
Stollberg, Zink	21⅓	9
do. St.-Pr.	84¼	6⅓
Victoria-Hütte	76	—

Wechsel-Cours v. 30. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142⅛
do.	2 Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	4	6.23⅛
do.	3 Mn.	4	6.21¾
Paris	8 Tg.	4½	80⅔
Belg. Bankpl.	8 Tg.	5	80¾
do.	2 Mn	5	80 1/12
Wien	8 Tag.	5	90⅛
do.	2 Mn.	5	89½
Petersburg	3 Wch.	6½	92
do.	3 Mn.	6½	90⅞
Warschau	8 Tag.	6	92½

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	—
Sovereigns	6.22¾
Napoleonsd'or	5.11⅞
Imperials	5.15½
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90⅝
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	93 3/16

Heute früh 7¼ Uhr wurden durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut
C. Lehmkuhl und Frau, geb. Heyse.
Danzig, den 1. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der Modistin **Auguste Becker** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 24. April 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1637

Die so sehr beliebten Melodien aus der Operette:
La fille de Mad. Angot v. Lecocq,
sind in folgenden Arrangements vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Musikhandlung, Langgasse 77.:

Cramer, Potpourri à 2 ms., 20 Sgr.
Lange J., op. 197, Fantasie à 2 ms., 20 Sgr.
Talixy A., Morgeau de Salon à 2 ms., 20 Sgr.
Rummel, Fantaisie façile à 4 ms., 20 Sgr.
Metra, Suite de Valse à 2 ms., 15 Sgr.
Strauss, Quadrille à 2 ms., 10 Sgr.
Roques, Polka à 2 ms., 10 Sgr. (1619

מקרא תורה נביאים וכתובים

Illustrirte Pracht-Ausgabe.

Soeben eingetroffen die **erste** Lieferung von
Die Heilige Schrift der Israeliten;
in deutscher Uebertragung von **Dr. Ludwig Philippson.**
Mit 154 großen Bildern von
Gustav Doré.
Preis der Lieferung 15 Sgr.

L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth,
Danzig, Jopengasse 19. (1668

Dideldum
von **Wilhelm Busch,** 20 Sgr.
so eben eingetroffen in der
L. Saunier'schen Buch- & Kunsthdl.,
A. Scheinert in Danzig.

Meine Wohnung ist Jopengasse No. 14.
Dr. Emilie Focking, American Dentist.

Pianino's,

Concert- u. Salon-Pianino's in Polysander und Nußbaum, aus renommirten Fabriken von **Berlin, Dresden u. Leipzig,** verkaufe unter **fünfjähriger** Garantie zu **Fabrikpreisen. Aufträge zu Reparaturen an Piano's führe auf's Beste aus.**
Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
1666) **3. Damm No. 3.**

Einem hochgeehrten Publikum von Langefuhr, Danzig und Umgegend sage ich hiermit meinen besten Dank für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger, den Bäckermeistern Herrn **Carl Boldt** gütigst übertragen zu wollen.

Langefuhr, den 1. Mai 1874.
H. Natschke.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce des Bäckermeister Herrn **H. Natschke** zeige ich einem hochgeehrten Publikum von Langefuhr, Danzig und Umgegend ergebenst an, daß ich dessen Bäckerei **„Zur weißen Hand", Langefuhr No. 19,** mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe, und bitte das demselben in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Langefuhr, den 1. Mai 1874.
Carl Boldt,
1624) Bäckermeister.

Reich sortirtes Lager von
Papierwäsche
in weiß, bunt und mit Stoffüberzug.
1. Damm No. 8. **J. Schwaan,** 1. Damm No. 8.
Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. Wiederverkäufern Rabatt. (1252

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medicamente z. Vertilg. d. 2c. Ungeziefers. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerj. Tischlerg. 31. (1651

Einige Fass prima Schmalz habe ich räumungshalber zu 18⅓ Rt. versteuert abzugeben. (1650
Julius Retzlaff, Fischmarkt No. 15.

Eine Partie Weinoxhöfte ist billig zu verkaufen bei
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 40a.

Eine Last **Saatwicken** abzugeben in **Lissau** bei Praust. (1632

Bauholz (zu Bindewerk mit ca. 10 Zoll Durchmesser), kienreiche **Stubben** zu verkaufen in Lissau bei Praust. (1632

Eine Pachtung von 4—500 Morg. resp. Kauf, wozu 5000 Rt. genügen, sucht ein Landwirth. Directe Offerten **A. B. poste restante** Czerwinsk. (1606

In Johannisthal bei Praust ist von sogleich die Inspectorstelle zu besetzen. Gehalt 100 Rt. (1633

Auction
Montag, den 4. Mai 1874, Vorm. 11 Uhr,
im **Artushofe**
mit 7 Fässern Petroleum,
mit amerikanischer Thara,
gegen baare Zahlung bei der Abnahme, die sofort erfolgen muß.
1631) **Mellien. Ehrlich.**

Gekündigte 5 % Kreisobligationen
der **Provinz Preußen,** darunter **Danziger, Pr. Stargardter** u. s. w., lösen wir je nach den **Fälligkeitsterminen** mit **hohem Aufgeld** ein oder nehmen dieselben beim **Ankauf** gegen andere Papiere in Zahlung.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
1649) **Langenmarkt No. 20.**

Unterzeichneter sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß die **Pianofortehandlung** von
Ph. Wiszniewski in Danzig
nach wie vor alleinberechtigtes Lager seiner Pianinos hält.
A. H. Francke,
1667) **Pianofortefabrik in Leipzig.**

Cigarren-Offerte.

Um mit unsern verschiedenen Restern Havanna- und billigeren Sorten Cigarren schneller zu räumen, verkaufen wir von heute ab in unserer Commandite
Vorstädt. Graben No. 15 (Ecke der Fleischergasse)
folgende Sorten zu nachstehenden Preisen, und zwar:

El Fiel	früherer Verkaufspreis 75 Rt.,	jetzt 55 Rt.	pro Mille.
Figaro	" " 70 "	" 50 "	do.
La Siesta	" " 60 "	" 45 "	do.
La Vellosilla	" " 50 "	" 40 "	do.
Crema de Cuba	" " 50 "	" 40 "	do.
La flor de St. Juan y Martinez	" " 50 "	" 40 "	do.
El Combáte	" " 50 "	" 40 "	do.
El Ciervo	" " 50 "	" 40 "	do.
Granadina	" " 48 "	" 35 "	do.
Capricho de Cuba	" " 42 "	" 30 "	do.
El Rio Sella	" " 42 "	" 30 "	do.
El Buen Humos	" " 42 "	" 30 "	do.
Flora Apiciana	" " 42 "	" 30 "	do.
El Dorado	" " 40 "	" 30 "	do.
Adelante	" " 40 "	" 30 "	do.
Flora Maturina	" " 30 "	" 22 "	do.
Lopez Havanna	" " 15 "	" 11 "	do.
La India	" " 15 "	" 11 "	do.
La flor de Malang	" " 15 "	" 9½ "	do.
El Deseo	" " 12 "	" 8 "	do.
El Globo	" " 12 "	" 8½ "	do.
La Corona	" " 11 "	" 6⅔ "	do.
Princess Royal	" " 11 "	" 6⅓ "	do.
und div. Sorten in Papier-Verpack.	" " 8—10 "	" 5—6 "	do.

Nach auswärts versenden Probezehntel gegen Nachnahme des Betrages.
1629) **Herrmann & Lefeldt.**

Die beliebten schwarzen
Serge de Berry-Stiefelchen
zu
Einsegnungen,
elegantes Facon, solide Arbeit, billige Preise,
von **Friedrich Wigand** in Erfurt.
Alleinige Niederlage in Danzig bei (1644
H. A. Holst, Langgasse 69.

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate in allen Sorten und in den neuesten Façons, halten wir zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager. **Wasserdichte feine Holzsohlen-Schuhe à 1⅙ Rt., Gummischuhe** jeder Art.
Reise-Effecten, alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires 2c. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen u. Schlafkissen.
Handkörbe empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen, Vogelgebauer, Botanisirtrommeln.
Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, mit oder ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Matratzen und Keilkissen billigst.
Eiserne Waschtische, rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1½ Rt. an bis 10 Rt.
Kinder-Korbwagen in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, ebensolche Puppenwagen.
Schultaschen, alle Sorten Tornister, Bücherträger und -Riemen, Federkasten, Tafeln, Frühstücksdosen, Lederschürzen jeder Art.
Petroleum-Kochapparate in den neuesten Constructionen, von 1⅔ Rt. bis 14 Rt., sowie Kochgeschirre dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu solidesten Preisen.
Schaukel- und Räderpferde, Gummibälle.
Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt 2c., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.
Petroleum-Lampen aus den besten Fabriken, alle Sorten zu billigsten Preisen und in vorzüglicher Auswahl. Ebenso alle Arten Stall- und Handlaternen, beste Billardlampen und Petroleum-Gasapparate.
Petroleumgas en gros & en détail.
Regenröcke vorzüglichster Qualität zu Fabrikpreisen empfehlen
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

L. H. Schneider
empfiehlt seine wie bekannt reellen Fußbekleidungen, zur Sommer-Saison, hierdurch ganz ergebenst.
Jopengasse 26. L. H. Schneider, 26. Jopengasse.

Tapeten
von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours und Holz, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.
NB. Vorjährige Tapeten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
1448

Oberhemden,
Kragen, Manschetten, Nachthemden, Chemisetts, Shlipse Camisols u. **Unterkleider**
empfiehlt sehr billig
Adalbert Karau,
Wäsche-Fabrik,
35. Langgasse, Löwenschloß **35.**

Lager
von
englischen Thon-Röhren
Innen und aussen glasirt
in Dimensionen von 3 bis 24 Zoll engl. M. lichter Weite, mit allen dazu gehörigen Faconstücken.
Preiscourante u. gewünschte Auskunft jederzeit zu Diensten.
Herm. Berndts,
Lastadie 3 u. 4.

Frischen
engl. Portland-Cement
vorzüglicher Qualität empfehlen
Ballerstaedt & Co.,
1680) Milchkannengasse 20.

Gelbe Futterlupinen
offerirt preiswürdig (1578
S. Ascher, Holzgasse No. 14.

Futter-Erbsen und Sämereien
verkauft billig **G. Klawitter,**
1648) Milchkannengasse No. 8.

Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack, schwed. Theer und Pech, Cement, Dachpappen, Nägel, Streifen, Latten, Asphalt, Dichtwerg, Kalk, prima Wagenfett, empfiehlt in guter Waare und fester Verpackung
G. Klawitter,
1648) Milchkannengasse No. 8.

Engl. Schiffs- und Windeketten
in $^{3}/_{16}$—1" Stärke, offerirt zu den neuesten Preisen **L. Flemming,**
1653) Johannisthor No. 44.

50,000 Mauersteine werden offerirt Jopeng. 22 im Comtoir, vorne.

Eine **spanische Wand** (Holzwand) mit fester Glasthür, welche 9 Fuß hoch und 6¼ Fuß breit, ist billig zu verkaufen.
Adressen unter No. 1661 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Laden - Einrichtung,** bestehend in Glasspinden, Repositorien und Ladentisch, ist zu verkaufen Wollwebergasse No. 8, im Putz-Geschäft.

Das Haus
Vorstädt. Graben No. 20 ist zu verkaufen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch. (1665

Restaurations-Verkauf.
Ein feines Restaurationsgeschäft in Danzig, in lebhaftester Stadtgegend, ist besonderer Verhältnisse wegen mit sämmtlichem Inventarium sogleich billigst zu verkaufen. Nähere Mittheilungen auf Adresse unter 1343 in der Exped. d. Ztg.

Wegen so eben eingetretenen Todesfalles meines Mannes bin ich Willens, meine Besitzung: das Rittergut **Borkau** bei Zuckau unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen oder auch zu verpachten. (1541

2 Schimmel (Stuten),
gute Wagenpferde, 7 und 9 Jahre alt, fehlerfrei, stehen zum sofortigen Verkauf
1614) **Kohlenmarkt No. 6.**

Einen Lehrling fürs Manufaktur-Geschäft sucht bei freier Station
Max Cohn, 1. Damm 10.

Sehr kräftige Levkojen-, Phlox-, Verbenen-, Blumenkohl-, Kohlrabi- und Salat-Pflanzen offerirt billigst
J. L. Schäfer Sandgrube No. 21.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen am liebsten auf dem Lande eine Stelle, theils als Gesellschafterin, theils als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten werden unter 1674 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine achtbare Frau, die verschiedene Wirthschaften geführt hat, zuletzt 12 Jahre auf einer Stelle gewesen ist, sucht wieder Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft, oder auch zur Pflege u. Gesellschaft eines Kranken. Adr. unter 1678 in der Exped. d. Ztg.

Ein practisch erfahrener, verheiratheter **Wirthschaftsinspector** sucht zum 1. Juli oder sofort eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspector. Derselbe bewirthschaftete in Pommern Güter m. bestem Erfolge und stehen ihm beste Empfehlungen zur Seite. Reflectanten belieben Adressen unter 1657 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein energischer, nüchterner Mann, der mit Leitung von Fuhrwesen im Eisenbahnschacht Bescheid weiss, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen unter No. 1669 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langgarten No. 9, 4 Tr., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche u. Holzgelaß, zum 1. Juli zu vermiethen. (1655

Ein Comtoir nebst Hinterstube ist sofort zu vermiethen Poggenpfuhl No. 10. (1638

Verein zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen resp. der Marthaherberge, am Spendhause No. 6/7.
Generalversammlung
Sonnabend, den 2. Mai c., 6 Uhr, Abends im Locale der Herberge. Rechnungslegung, Wahl des Verwaltungs-Comité, Verschiedene Anträge. (1895
Das Directorium.
Lickfett. Kloß. Sichtau.

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonntag, den 3., Turnen des **Gauverbandes** auf dem Stadthofe von 11 Uhr Vormittags ab. Mittagessen im Gesellschaftshause Brodbänkeng. Nachmittags 3 Uhr nach **Neufahrwasser** mit dem Dampfboote. Die **activen** Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht. Turnfreunde sind als Zuschauer willkommen. (1639
Der Vorstand.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Täglich **großes Concert** der beliebten Königschen Damenkap. a. Berlin. **Hein.**

Circus M. Blumenfeld
auf dem Heumarkt.
Morgen Sonnabend, den 2. Mai:
Große Vorstellung.
Anfang ½8 Uhr. Kassenöffnung ½7 Uhr Abds.
Moritz Blumenfeld, Director.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 3. Mai:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Bei günstiger Witterung der erste Theil im Garten mit Blech-Instrumenten. Anfang 4½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saal mit Streich-Instrumenten.
Anfang 6½ Uhr. Entree 3 Sgr.
1662) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 2. Mai: **Erstes Gastspiel der berühmten Miss Clyde and Mr. Deulin, clog- and spatedancer great english succes of Royal Alhambra-Palace to London.**
U. A.: **Zwei von der Nadel.** Singspiel. **Nur nicht heirathen.** Lustspiel.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit den neuesten Werken.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (1663

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rt.,
Stettiner " " à 1 Rt.,
Königsberger Lotterie à 1 Rt. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.